

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Mainz](#) / [VG Nieder-Olm](#) / [Nieder-Olm](#)

Nieder-Olm 30.10.2014

Merkels Kette ging durch ihre Hand



Benjamin Reinhard (li, Sprecher der Wirtschaftsjuvenen) überreicht Jana Voll, Goldschmiedin aus Nieder-Olm, einen der drei vergebenen Wirtschaftspreise 2014.

Foto: hbz/Michael Bahr

Von Torben Schröder

WIRTSCHAFTSPREIS Nieder-Olmer Goldschmiedin Jana Voll ausgezeichnet / Jedes Stück ist ein Unikat

NIEDER-OLM - Der Meisterbrief an der Wand ist ziemlich groß. Und trotzdem fällt das Auge auf alle möglichen anderen Objekte im Zimmer und nicht auf das von der Handwerkskammer Wiesbaden ausgestellte Dokument. „Alles selbst gefertigt“, sagt Jana Voll, während sie die letzten Gold- und Silberketten im Schaufenster drapiert.

„Die Versicherung verlangt, dass alles nachts in den Safe kommt“, erzählt die 32-Jährige. Im Mai hat sie sich selbstständig gemacht, und wenn es in Rheinhessen einen Ort gibt, an dem sich eine Meisterin im Gold- und Silberschmiedehandwerk selbstständig machen sollte, dann ist es die Schmiede Wettig in Nieder-Olm, die vor

über 400 Jahren erstmals schriftlich erwähnt wurde.

Beste Gründung

Nun will sich Jana Voll in die Tradition der klassischen Handwerkskunst einreihen. Im Prinzip ist ihr das klar, seit sie als Sechsjährige in Waldsolms in der Schmiede von Ralf König stand – und aus dem Staunen nicht mehr herauskam. „Ein toller Typ“, erinnert sie sich, „er war ursprünglich Holzfäller. Diese Kombination aus Kraft und dem Filigranen, die hat mich als Kind schon fasziniert.“ Vor zehn Jahren begann sie ihre Ausbildung in Idar-Oberstein, es folgten Anstellungen bei Juwelieren, ein Auslandsaufenthalt in Italien, wo sie als Schmuckdesignerin arbeitete, und schließlich der Besuch der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau. Seit dem 18. Mai diesen Jahres ist Jana Voll nun ihre eigene Herrin. „Ich möchte einfach meine Ideen verwirklichen und unter meinem eigenen Namen führen“, sagt sie.

Obwohl erst seit wenigen Monaten im Geschäft, kann Jana Voll schon einen großen Erfolg vorweisen. Ihr wurde dieses Wochenende bei der Gründermesse Ignition in Mainz der Wirtschaftspreis in der Kategorie „Beste Gründung“ verliehen. „Ich war einfach total geplättet“, freut sich die Goldschmiedin. Die Jury verlieh ihr den Preis aufgrund ihres innovativen Ansatzes, der Liebe zum Detail und der persönlichen Beratung. Bei Jana Voll gibt es nichts „Fertiges aus der Schublade“. Jedes Stück fertigt die 32-Jährige ganz individuell. Ihre Kunden finden entweder gezielt oder durch Schlendern in das Atelier – fast alle geben etwas in Auftrag.

Geschichte und Flair

Vor sieben Jahren kam Jana Voll, „der Liebe wegen“, nach Nieder-Olm. „Man soll ja einen Wunsch ans Universum schicken“, grinst sie: „Ich habe mir eine Werkstatt gewünscht, die Geschichte und Flair hat, ein schönes Sandsteinhaus mit Brunnen und einem prächtigen Baum – tadaa, gefunden.“ Jana Voll sah, dass die Schmiede Wettig leer steht, und wandte sich kurz vor Weihnachten direkt mit einem Brief an Dieter Kuhl. Die positive Antwort des Stadtbürgermeisters „war das schönste Weihnachtsgeschenk“, strahlt sie noch heute. Ob Schmiedekurse für Gold und Trauringe oder Lehrgänge für Kinder, die zurzeit in Vorbereitung sind: Jana Voll füllt die Schmiede Wettig mit Leben. Und das mit Erfolg. „Meine Steuerberaterin ist zufrieden mit mir für den Anfang“, erzählt sie. Die Goldschmiedin denkt bereits über Verstärkung nach: „Mein Ziel ist, dass ich in einem Jahr einen Lehrling einstellen kann.“

Das Meisterstück, ein Collier aus Silber und Gold, ist eine Maßanfertigung für ihre Mutter. Aber auch Angela Merkel trägt dann und wann Schmuck, der durch Jana Volls Hände ging. Beispielsweise die „Deutschlandkette“, die die Bundeskanzlerin im vergangenen Jahr beim TV-Duell trug. Das goldene Zwischenteil der schwarz-rot-goldenen Halskette hat Jana Voll während ihrer Lehrzeit beim Schmuckdesigner Hans-Peter Weyrich in Idar-Oberstein gefertigt. „Die Kette ist zehn Jahre alt“, muss sie lachen. „Frau Merkel bedankt sich immer wieder mit persönlichen Briefen für den Schmuck“, erzählt sie anerkennend.